

## 6.

Der äußere oder dritte Vorhof des  
Klosters.

Zur Hälfte sind wir auf den Berg gekommen,  
Ein freier Raum dehnt sich nun um uns her,  
Die Umsicht, so bisher der Paß benommen,  
Lohnt lachend uns in höh'rer Lüfte Meer:  
Nach Süden zu vom Felsenriff umkleidet,  
Die Schlucht den Raum vom Nebenberge scheidet.

Wir vormals hier den äußern Vorhof fanden  
Zur Klosterzeit, bis zu der Schluchte hin,  
Wo Mauern sie genau mit ihm verbanden,  
Und man noch sieht zur Brück' die Pfeiler drinn,  
Die einst hierüber ging in jenen Zeiten,  
Um auf den Berg zu fahren und zu reiten. \*)

Der Fahrweg ging am Rand des Raums hernieder,  
Von oben her an einer Mauer fort,  
Und zog sich über diese Brück' hinüber,  
Ins Thal hinab, nach seinem Dörfchen dort;  
Ein Fußsteig ward dicht neben ihm begangen, \*\*)  
Und Niemand durst' für Roß und Fuhrwerk bängen.

\*) Diese Schlucht befindet sich an dem äußersten Winkel des grünen Platzes nach Mittag zu, wo man noch sehr deutlich und ziemlich gut erhalten den Ueberrest der Brückenpfeiler hinter dem Gesträuche sieht.

\*\*) Der Fahrweg zog sich neben dem Fußsteige weg, am Rande dieses grünen Platzes hin, über die Brücke an der südlichen Seite ins Thal hinab, den eine hohe, bis zur Brücke fortlaufende Mauer von dem Vorhofe absonderte.